

EST Aktuell

ELEKTRONIKSCHULE TETTANG
Tel.: 07542 9372-0 Fax: 07542 9372-40

Oberhofer Straße 25, 88069 Tettang
www.elektronikschule.de, info@elektronikschule.de

Lernen und Lehren in der TO

Seit September 2009 haben wir sie: Die Technische Oberschule (TO). Mit ihr geht es in zwei Jahren zum Turbo-Abi.

Aufgefallen sind die TO-Schüler wahrscheinlich keinem. Warum auch? Die 15 jungen Leute, die diese Schulart für sich gewählt haben, könnten auch als Fachschüler durchgehen. Sie haben nicht nur



das gleiche Alter, sondern auch eine vergleichbare Vorbildung, wie die angehenden Techniker (mittlere Reife und abgeschlossene Berufsausbildung). Doch während bei den Fachschulen die Prüfungen von den entsprechenden Fachlehrern gestellt werden, gibt es bei der TO zentrale Abiturprüfungen in Deutsch, Englisch, Physik und Mathematik. Um die Anforderungen an die Schüler einordnen zu können, lohnt es sich, die Bildungspläne der Oberstufe eines Gymnasiums mit denen der TO zu vergleichen. Große Unterschiede wird man nicht finden. Und das ist auch schon ein erstes Problem. Wir haben Schüler, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie aufgrund ihrer langen Schullaufbahn die Grundlagen in den Schwerpunktfächern

Fortsetzung auf Seite 2

Tag der offenen Tür am Samstag, dem 3. Juli 2010 von 10.00 bis 15.00 Uhr

Präsentation von Techniker-Arbeiten und Projekten des Berufskollegs, Vorstellung der Labors und Werkstätten, Router-Labor der Cisco Networking Academy, Fotovoltaik- und Solarthermikanlage, Blockheizkraftwerk, Öko-Audit-Zertifizierung. Informationen über Bildungsmöglichkeiten und Förderverein. Rahmenprogramm mit Bewirtung und Kinderbetreuung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

NEUER REKORD – EST-Schülerzahl hat die 1.000er-Marke fast erreicht

Die Bildungsangebote der EST sind für die junge Generation so attraktiv wie nie. 947 Schülerinnen und Schüler besuchen zum Schuljahresbeginn laut der Schulstatistik vom Oktober 2009 die EST.

Ein wesentlicher Punkt für die Attraktivität der EST sind die in den letzten Jahren weiterentwickelten bzw. neuen Bildungsangebote. Neben den strukturellen Veränderungen im Bereich des Berufskollegs – neues Zweijähriges Berufskolleg für Technische Dokumentation, weiterentwickelte Einjährige Berufskollegs Technik I und II – ist die neue Technische Oberschule (TO) auf eine breite Resonanz bei Jugendlichen in der Region gestoßen. Mit abgeschlossener Berufsausbildung in zwei Jahren zum Abitur – ein neues interessantes EST-Angebot. Die Einrichtung einer zweiten Vollzeit-Fachschulklasse Automatisierungstechnik, aufgrund der großen Nachfrage – verursacht durch die Wirtschaftskrise – ließ die Schülerzahl zudem steigen.

Ist damit die Spitze erreicht? Aktuelle bildungspolitische Entscheidungen, wie die der Einrichtung der Werkrealschule und der vorsichtige Ausbau Beruflicher Gymnasien, werden die bisherigen Schülerströme von den All-

Fortsetzung auf Seite 2

Technische Oberschule

Fortsetzung von Seite 1

beherrschen und nun reif genug sind, die letzte Hürde hin zum Abitur zu nehmen. Dies ist eine Hoffnung. Ein weiteres Problem ist die Kürze der Zeit. Bildung braucht Zeit. Wenn man ständig den Sand im Aquarium aufwühlt, wird man die Fische darin nicht zu sehen bekommen. Es braucht einfach Zeit, einen genialen Gedanken oder die Schönheit einer Formel zu erkennen. Zwei große Hindernisse, um die unsere Schüler wissen. Aber sie kommen trotzdem. Sie kennen ihre Schwächen, deshalb lernen und üben sie im Schnitt drei Stunden täglich, am Wochenende manchmal mehr. Immer das Ziel Abitur vor Augen. Wollten sie schnellen Erfolg, so würden sie Holz hacken gehen.

Das Klima innerhalb der Klasse ist prima, alle sitzen im gleichen Boot. Sie helfen sich gegenseitig und wenn eine Klasse in der Aula beim Lernen ist, dann ist es die TO09. In einer Umfrage zum Befinden der Schüler gab es gute Noten für die in der Klasse unterrichtenden Kollegen sowie für die Schule an sich. Auch bestätigte sich bei der Umfrage der Eindruck, dass der Klassenverbund gefestigt ist und auf gegenseitigem Respekt beruht. Dieser Zusammenhalt war sowohl beim EST-Cup zu spüren, bei dem die TO09 Vierter wurde, als auch bei der Weihnachtsfeier der EST, an der sie federführend mitwirkte. Auch in der SMV ist die TO überproportional vertreten: Sie stellt zwei von vier Schulsprechern.

Die TO hat in der kurzen Zeit Spuren hinterlassen, die darauf hindeuten, dass sie an der EST angekommen ist. Wir werden sehen, wie sich die TO innerhalb der EST weiterentwickelt. Ich jedenfalls bin sehr optimistisch...

Martin Rösner

EST-Schülerzahl

Fortsetzung von Seite 1

gemeinbildenden Schulen in die Beruflichen Schulen verändern. Die Ausbildungsbereitschaft der Wirtschaft ist nur schwer vorherzusehen und der demographische Wandel mit insgesamt zurückgehenden Schülerzahlen wird kommen. Wie sich diese Veränderungen konkret auf die EST auswirken werden, ist offen. Damit verbundene Herausforderungen wird die EST zielorientiert und strukturiert angehen. Wir werden auch zukünftig attraktive Angebote für die jungen Menschen in unserer Region gemäß dem Motto „Vorsprung durch Bildung“ anbieten.

Jochen Würstle, Schulleiter

Beratungslehrer an der EST



Nach eineinhalbjähriger Weiterbildung werde ich nun offiziell als Beratungslehrer an der EST tätig. Schwerpunkte meiner Beratungstätigkeit sind:

1. Schullaufbahnberatung
 - Schul- und Schularartwechsel
 - Entscheidungen über anzustrebende Berufsabschlüsse
 - Orientierung über das berufliche Schulwesen
 - Übergang in die Oberstufe des allgemeinbildenden und beruflichen Schulwesens

2. Beratung bei Schul- und Lernschwierigkeiten

Meine Hauptaufgabe sehe ich darin, mich der im Schulalltag auftauchenden Schülerprobleme schulintern anzunehmen. Meine Beratung setzt insbesondere bei Leistungsschwächen sowie bei Lernschwierigkeiten aller Art an. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Beratung sind Freiwilligkeit, gegenseitige Offenheit und die Bereitschaft für Veränderungen. Meine gesamte Tätigkeit unterliegt dabei einer generellen Verschwiegenheitspflicht, die nur mit vorhergehendem Einverständnis der zu beratenden Person teilweise oder ganz aufgehoben werden kann, d. h. keine Weitergabe von Gesprächsinhalten aller Art an Kollegen oder Eltern.

Dabei nutze ich kein Patentrezept, keine Patentlösungen, kein „Allheilmittel“, aber ich biete begleitende Hilfe bei der individuell erforderlichen Verhaltensänderung. Dabei geht es also nicht um Nachhilfe, sondern vielmehr um Hilfe zur Selbsthilfe.

Auch für Gespräche zwischen Schülern – Eltern – Lehrern – Ausbildungsbetrieben (in beliebiger Konstellation) biete ich meine neutrale Unterstützung bei der Beseitigung von „Kommunikationsproblemen“ an.

Jeder Mensch sollte, was immer er auch macht, gerne machen! Es bringt Zufriedenheit, Freude und Erfolg. Dies gilt besonders für den gewählten Beruf. Fehlentscheidungen sollten korrigiert, Schwächephasen überwunden werden.

Darin sehe ich meine Aufgabe als Beratungslehrer.

Yorck Hirschberg

Erreichbarkeit:
hirschberg@elektronischule.de
Tel.: 07542 509949
(priv. mit AB)

Studieninfotag 2009 an der HDM Stuttgart

Nach zweistündiger Zugfahrt erreichte die BKTD08 die Hochschule der Medien (HDM) in Stuttgart. Uns erwartete ein vielfältiges Angebot an Informationen zu den verschiedensten Studiengängen, wie „Mobile Medien“, „Verpackungstechnik“ oder dem exotischen Studiengang „Deutsch-Chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie“.



Neben einer Führung durch das Hochschulgelände wurden auch Vorträge gehalten und Abschlussarbeiten präsentiert. Wir hatten die Möglichkeit, das haus-eigene Fotostudio sowie die Offsetdruckerei der HDM zu besichtigen. Einige Schüler nahmen an einer geführten Tour teil und konnten unter anderem einen Stoffbeutel im Siebdruck selbst bedrucken. Nachdem wir uns alles angeschaut hatten, hielt sich die Begeisterung der Schüler über das Studienangebot jedoch in Grenzen. Die beratenden Professoren waren leider nicht über unsere Schulart (Berufskolleg Technische Dokumentation) und deren Anerkennung informiert. So konnte uns auch nicht gesagt werden, wie unsere Ausbildung

an der HDM angerechnet wird. Vielmehr fieberte die Klasse der Zeit in der Innenstadt von Stuttgart entgegen. Wir teilten uns in mehrere kleine Gruppen auf und machten die Königsstraße unsicher. Als wir uns ausgetobt hatten, fuhren wir wieder zurück nach Hause. Alles in allem haben wir einen erlebnisreichen, wenn auch wenig informativen Tag in der Landeshauptstadt verbracht.

Aron Willers, BKTD08

tive Erfahrungen im Umfeld von Elektrotechnik, Informatik und Elektronik.

An der EST lernte ich, z. B. die Funktion und den Betrieb von Photovoltaikanlagen im Schlaf sogar auf Französisch zu erklären, zumindest Nichttechnikern! Allerdings wurde das Unterrichtsfach Französisch selten nachgefragt und deshalb wechselte ich 1996 ans Montfort-Gymnasium Tettnang, von wo ich nun auf eigenen Wunsch mit vier Wochenstunden Französisch an die Technische Oberschule abgeordnet bin – eine neue Herausforderung!



Mein Name ist **Daniela Hug**. Ich bin verheiratet und lebe seit zwei Jahren in Langenargen. Ursprünglich

stamme ich aus dem schönen, idyllischen Schwarzwald. Von dort aus verschlug es mich schon direkt nach meiner Schulzeit in meine Wahlheimat – an den Bodensee.

Nach meinem FSJ im Zentrum für Psychiatrie Reichenau entschied ich mich für die Ausbildung zur Krankenschwester. Anschließend arbeitete ich im KH Radolfzell im OP- und Ambulanzbereich und auch kurze Zeit in Villingen auf einer Intensivstation.

2003 begann ich das Studium für das Realschullehramt in den Fächern Deutsch und Geschichte und absolvierte parallel dazu den Erweiterungsstudiengang Beratung an der PH in Weingarten. Meine Ausbildung schloss ich an der Realschule am Eichberg in Pfullendorf im Sommer 2009 ab und unterrichte seither an der EST.

Zu meinen liebsten Tätigkeiten gehört das Reisen. Während des Studiums reiste ich durch Brasilien, Indonesien und Indien.

Neue Kolleginnen I



Ich heiße **Elke Bachmann**, wohne in Friedrichshafen, bin verheiratet, habe drei Kinder (19, 17, 17)

und unterrichte Französisch an der TO.

Zu den „Neuen“ zähle ich nicht wirklich, denn von 1989 bis 1996 unterrichtete ich bereits an der EST. Damals genoss ich als Französisch- und Deutschlehrerin mein Exotendasein und Schulleitung und Kollegium ermöglichten mir unzählige posi-

EST-Cup 2009



Es ist Mittwoch, der 30. September 2009, acht Uhr morgens. Der Schulhof der Elektronikschule Tett nang ist so voll wie das ganze Jahr nicht. Über 550 Schüler und an die 50 Lehrkräfte haben sich versammelt. Sie verkneifen sich gerade mit Mühe ein spöttisches Lächeln. Denn dem Mitorganisator, der den wiederbelebten, traditionellen Sporttag der EST gerade würdevoll eröffnen möchte, will sein Vorhaben so recht nicht gelingen – das Mikro streikt.

Was zuletzt im Jahre 2005 stattfand und 2009 mit ein wenig Unbill seinen neuerlichen Auftakt findet, wird an diesem Bilderbuch-Spätsonnertag zu einem ausgesprochen „bewegten“ und unterhaltsamen Ereignis.

Kurz vor halb neun marschiert (fast) der ganze Schüler-Lehrer-Tross los – zu Fuß hinüber zum Tett nanger Manzenbergstadion. Zuvor hatten sich aber schon die ersten beiden Fraktionen der elf verschiedenen Sportgruppierungen – Sport-Radler und Radwanderer – auf ihren Weg gemacht: 60 km für die Sportlichen, 20 km für die Gemütlicheren.

Nach Ankunft des verbliebenen Großteils der Teilnehmer im Stadion formieren sich schnell auch die Langstrecken-Läufer (16 km), die Mittel-Strecken-Jogger (8 km) und die Wanderer (10 km) und begeben sich auf ihre Route.

Schüler der Klasse FTE08 arbeiten derweil engagiert daran, die Verpflegung für die Dauer der Schul-Mini-Olympiade sicherzustellen.

Während die Individual-Sportler bereits auf Kurs sind, machen sich die Mannschaftssportler bereit für Ihren Turnier-Auftritt. Fußball-, Volleyball-, Handball- und Basketball-Teams fiebern einem actionreichen Kräftemessen entgegen, während die Boccia-Teams sich auf einen gediegenen und minder anstrengenden Geschicklichkeitsvergleich einstimmen – zum Teil mit dicker, kalorienüberfrachteter „Stulle“ in der Hand.

100 Fußballer, 60 Volleyballer, 40 Handballer und 20 Basketballer werfen sich ab jetzt in heiß umkämpfte Spiele. Auch die 80 Boccia-Spieler entwickeln – wenn auch nicht von körperlicher Anstrengung gezeichnet – sportliche Ambitionen.

Den reibungslosen Ablauf aller Disziplinen dürfen sich vor allem die bestens vorbereiteten Wettkampf-Chefbetreuer, aber auch ihre teils zahlreichen Helfer aus dem Kreis des EST-Lehrerkollegiums auf die Fahnen schreiben.

Das attraktive Rahmenprogramm verdankt seinen Erfolg vor allem Michael Avanzinis spektakulärem Tauzieh-Wettstreit. „Zini“ – wie ihn schwärmende Mädels unter den EST-Schülern gerne nennen – sorgt mit unnachahmlichem Moderationstalent für „mächtig Stimmung“ bei Ziehenden und Gezogenen. Aber auch rund um die Tischtennis-Platte herrscht reger Andrang. Hier hält sich die Zahl der Akteure bei Profi-Einzel, Amateur-Doppel oder Massen-Rundlauf in etwa die Waage.

Bereits ab elf Uhr kehren die ersten „Individualsporthelden“ von ihren Strecken zurück ins Stadion.

Unterdessen dauern die Mannschaftsturniere noch an. Insbesondere das große Fußballturnier, moderiert durch Kult-Stadionsprecher Gunthard Kraus, nimmt die verfügbare Zeit voll in Anspruch.

Etwa um 13.30 Uhr ist es dann so weit:

Alle Disziplinen sind ausgewertet, die Sieger der Mannschaftssportarten bestimmt und der Gewinner des EST-Cups 2009 ermittelt. Schulleiter Jochen Würstle waltet seines Amtes. Ihm obliegt die Ehrung der Sieger der einzelnen Mannschaftswettbewerbe und er verkündet den Cup-Sieger 2009: Es ist die Klasse BFE209.



*Gewinner des EST-Cups 2009
Die Klasse BFE209*

Der Name der Champion-Klasse wird in den Folgetagen auf dem Wanderpokal der Elektronikschule eingraviert und der „Nachwelt“ für lange Zeit ein Zeugnis ihrer Leistung geben.

Bereits gegen halb drei ist alles wieder aufgeräumt und ein gelungenes Sportfest hinterlässt seine Spuren nur noch in der Erinnerung der Teilnehmer.

Ch. Nimsch



Champions des Handball-Turniers:
Die Klasse EGS208



Dynamik-Handball



Hardcore-Läufer

EST-Cup – September 2009



Basketball Turniersieger:
Schüler der Klassen BKIK09, EAT08,
EGS208 und BKIK08



Basketball im Vorwärtsgang



Jogger-Warm-up



Volleyball-Kunst



Wanderer-Gilde



Die stärksten Volleyballer waren
Schüler der Klassen EFS207 und
BKIK09



Die Rennrad-Profis



Radwanderer-Tross



Die meisten und die besten Boccia-
Spieler kamen aus der FTE09



Tauzieh-Action



Ersthelfer-Team

Meister auf dem grünen Rasen:
Die Klasse BFE209



Speed-Tischtennis



„Drumherum“



Fotos: W. Amann, A. Willers

Besuch aus Paris an der EST



von links: Edith Vauth, Elke Bachmann, Jochen Würstle, Gilles Gourio, Catherine Mercier-Benhamou, Bernard Höger, Klaus Hesse, Christoph Förstner, Jean-Pierre Solé

Eine Delegation des Lycée Maximilien Perret, aus Paris, wurde im Dezember an der Elektronikschule herzlich empfangen. Dabei konnte die seit 2007 bestehende Schulpartnerschaft erneut in einem feierlichen Rahmen bestätigt werden. Die Leiter der Partnerschulen, Herr Würstle und Frau Mercier-Benhamou, unterzeichneten die Verlängerung der bestehenden Übereinkunft zur Kooperation.

Im Rahmen des Besuchsprogramms wurden auch zwei Tettninger Elektronikbetriebe, IFM und Wenglor, besichtigt. Hierbei konnten die Kollegen aus Paris interessante Eindrücke über Ausbildungs- und Betriebsabläufe sowie über die Produkte der Unternehmen gewinnen. Die Partnerschaft der EST mit der französischen Schule konzentriert sich vor allem auf den Austausch auf Ebene der Fachschule für Technik. Bereits vier Fachschüler der EST konnten seit dem Bestehen der Kooperation ihre Technikerarbeit an der Partnerschule in Paris erfolgreich ausarbeiten und präsentieren. Im Gegenzug hatten französische Schüler die Gelegenheit, Praktika an der

EST und in Betrieben im Bodenseekreis zu absolvieren. Auch für das Jahr 2010 sind bereits Technikerarbeiten in Paris und Praktika in Tettngang und Umgebung organisiert. Wir freuen uns sehr über diese erfolgreiche Verbindung.

Christoph Förstner

Neue Kolleginnen II



Mein Name ist **Regina Selig**. An der Universität Stuttgart habe ich Architektur studiert und 2005 mein

Diplom erworben. Während des Studiums studierte ich mit einem Stipendium an der University of Kansas USA sowie anschließend an der ETH Zürich. Des Weiteren arbeitete ich in verschiedenen Architekturbüros, darunter längere Zeit im Stuttgarter Architekturbüro Auer & Weber sowie am Institut für Darstellen und Gestalten der Universität Stuttgart. Hier kam schließlich der Wunsch auf, Architektur zu unterrichten – und so beschloss ich 2006 nach einem zweimonatigen Praktikum

an der Gewerblichen Schule Schwäbisch Hall mein Studium an der Universität Stuttgart mit den Fächern Berufspädagogik und Englisch fortzuführen, das ich im Januar 2008 erfolgreich abschloss. Im Anschluss daran absolvierte ich mein Referendariat an der Gewerblichen Schule Tauberbischofsheim. Seit September 2009 unterrichte ich Bautechnik an der Claude-Dornier-Schule in Friedrichshafen sowie Englisch an der EST in den Klassen der Techniker, Berufsschule und Berufskolleg.

Für den freundlichen Empfang an der EST möchte ich mich herzlich bedanken und freue mich nun auf weitere kollegiale Zusammenarbeit.



Ich heiße **Jeanette Taamallah**, bin 32 Jahre alt und verheiratet. Seit September dieses Jahres bin ich mit

fünf Unterrichtsstunden im Fach Englisch (BKIK und BFE) an der Elektronikschule tätig. Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Hotelfachfrau absolviert. Danach entschloss ich mich zum Studium für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, Fachrichtung Lebensmittelwissenschaft mit Unterrichtsfach Englisch an der Uni Hannover. Dem folgte das Referendariat an der BBS Ritterplan in Göttingen. Meine erste Stelle habe ich in Hannover an der BBS 2 angetreten. Private Gründe zogen mich an den Bodensee, mein Mann und ich haben uns daher sehr über die Versetzung gefreut. Den Großteil meines Deputats leiste ich an der Landesberufsschule für Hotel- und Gaststättenberufe in Tettngang, hinzu kommen Englischstunden an der Claude-Dornier-Schule und natürlich die EST.

Schüler wandeln auf den Spuren Napoleons

Tiefe Einblicke in die Bodensee-geschichte erlangten die Schüler des Montfort-Gymnasiums und der TO bei ihrem Ausflug am 25. September ins heutige Napoleonmuseum Schloss Arenenberg. Das prachtvolle Anwesen hoch über dem Untersee wurde im 19. Jahrhundert von der kaiserlich französischen Familie Bonaparte bewohnt. Hortense, Adoptivtochter und Schwägerin Napoleons I., lebte dort zusammen mit ihrem Sohn, dem späteren Kaiser Napoleon III., und prägte die Geschichte der Region entscheidend.

Mit der Fähre überquerten die Schüler mit den Lehrern Elke Bachmann und Klaus Hesse den See und fuhren ab Romanshorn mit der Bahn weiter nach Salenstein. Nach einem kurzen Fußmarsch auf schmalen Wanderwegen erreichten sie das schlichte Schlösschen mit seinen herrlichen Parkanlagen. Trotz des grauen Nebelwetters genossen sie die Aussicht von der Terrasse über die Rebhänge auf den See und die Insel Reichenau. Die Museumsführerin schilderte den Besuchern die wirtschaftliche

und politische Situation der Bodenseeregion im 19. Jahrhundert. Geprägt von langen Dürrezeiten und starken Überflutungen litten die Bewohner damals unter Hungersnöten und Armut. Durch den Kauf des Anwesens 1817 schuf Königin Hortense von Holland, die aus Frankreich ausgewiesen worden war, neue Arbeitsplätze und unterstützte mit ihrem Reichtum die regionale Wirtschaft.

Beim Betreten des Haupthauses fühlt sich der Gast in die damalige Zeit zurückversetzt, denn die originalgetreue Innenausstattung wie Tapeten, Mobiliar und Gemälde erwecken den Eindruck eines bewohnten Haushalts. Allein die Pantoffeln zum Schutz der kostbaren Böden zeugen von einem Museumsbetrieb.

Nach einer vielseitigen deutsch-französischen Führung durch die Gemächer der kaiserlichen Familie durften sich die Schüler und Schülerinnen mit Feder und Tinte, ganz im Stile Napoleons, in das Gästebuch eintragen. Im Anschluss konnten die Zimmer, deren Einrichtung von Empire bis Biedermeier reicht, auf eigene Faust erkundet werden.

Beeindruckend war stets die sagenhafte Aussicht, die mit den ufernahen Zypressen an eine mediterrane Gegend erinnert.

Ein Buffet aus mitgebrachten Delikatessen im Pavillon oberhalb des neu angelegten Schlossparks bildete den Abschluss des Ausfluges, bevor die Schüler ihre Rückreise antraten. Dieser eindrucksvolle und auf-

schlussreiche Tag wird den künftigen Abiturienten beider Schulen wohl noch lange im Gedächtnis bleiben.

Julia Gindele
und Elke Bachmann

Lehrsystem zur Pneumatik eingeführt

Die Pneumatik ist in der Technik nicht mehr wegzudenken, insbesondere in den Elektrotechnischen Berufen wird Wert auf die Grundlagen in der Pneumatik gelegt. Natürlich kann man pneumatische Schaltungen auch simulieren, leider können die Schüler dadurch nicht immer den realen Bezug zur Pneumatik aufbauen.

Damit die Schüler diesen Bezug herstellen können, wurde nach einem Lehrsystem für die Elektronikschule gesucht. Schließlich fiel die Wahl auf die Firma SMC Pneumatik GmbH.

Bereits im März 2009 überreichten Herr Behmüller und Herr Mildenberger von SMC Pneumatik ein vollausgestattetes pneumatisches Lehrsystem an die EST.



Dadurch, dass alle Komponenten des Lehrsystems aktuelle Produkte von SMC sind, kann man auf sehr einfache und anschauliche Weise die Funktion von pneumatischen Antrieben und Systemen darstellen. Eine umfangreiche Dokumentation des Aufbaus, von Versuchen und theoretischem Hintergrund komplettieren das System.

Christian Schick



Exkursion zur SPS/IPC/DRIVES nach Nürnberg

Ende November 2009 fand die Messe SPS/IPC/DRIVES in Nürnberg statt. Herr Schick und Herr Schmitt boten sich an, als Betreuer mitzukommen sowie sich um den Ablauf zu kümmern. Die Organisation von Unterkunft und Transportmittel teilten wir unter uns (FTA08 und FTE08) auf.

Am 24.11. starteten wir früh am Morgen, da wir auf der Hinfahrt einen Zwischenstopp bei KUKA in Augsburg einlegten. Dort erfuhren wir etwas über das Unternehmen und die Produkte sowie die beruflichen Möglichkeiten. Bei der Führung durchs Werksgelände erhielten wir einen Eindruck von der Montage bis hin zur Endkontrolle, die ein KUKA-Roboter durchläuft.

Wie sich auf der Weiterfahrt herausstellte war es keine schlechte Idee so früh loszufahren, da wir kurz vor Nürnberg in den Berufsverkehr kamen.

Nachdem wir unsere Zimmer in der Jugendherberge bezogen hatten, trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen in der Nürnberger Altstadt.

Am nächsten Tag widmeten wir uns ganz der Messe. Trotz der momentanen wirtschaftlichen Lage besuchten ca. 48.600 Interessierte die Messe. 1200 Aussteller waren vertreten und zeigten Ihre neuen Produkte, darunter auch Siemens, bei denen wir eine Führung gebucht hatten. Per Headset erfuhren wir etwas

über die diversen Neuerungen, die Siemens auf ihrem „überlaufenen“ Messestand präsentierte. Im Anschluss hatte jeder die Möglichkeit, die für ihn interessantesten Stände zu besuchen um Ideen zu sammeln, Fachgespräche zu führen oder Kontakte zu knüpfen.

Am letzten Tag, war es uns freigestellt, noch einmal die Messe oder das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zu besuchen. Die Gruppe, die sich für letzteres entschied, hatte die Möglichkeit an einer Führung auf das Dach der Kongresshalle teilzunehmen. Von dort aus erhielt man einen guten Ausblick auf die Stadt und das ehemalige Reichsparteitagsgelände. Anschließend traten wir die Heimreise an und erreichten am frühen Abend Tettngang.

Nico Fuß, FTA08

Referendare



Mein Name ist **Andreas Mayer**, ich bin verheiratet und habe im Januar mein Referendariat begonnen. Nach

dem TG absolviere ich den Masterstudiengang Berufliche Bildung in Elektrotechnik/Informationstechnik an der HS Offenburg und der PH Freiburg. In dieser Zeit machte ich ein Praxissemes-

ter bei Harman/Becker (Autodioden und GPS Systeme) in Detroit und arbeitete bei TRUMPF (Laser) als Werksstudent, wo ich nach Ende meines Studiums bis Anfang meines Referendariates weiter gearbeitet habe. Dort war ich hauptsächlich in der Softwareentwicklung (C++ und Qt) tätig. Privat beschäftige ich mich auch gerne mit Computern und Pocket PCs. Weitere Hobbys sind Snowboarden, Volleyball und Fußball spielen.



Mein Name ist **Christian Probst**. Meine Wurzeln liegen im Pfaffenwinkel, in der Nähe von Ammer- und

Starnbergersee.

Nach der Ausbildung zum Kommunikationselektroniker arbeitete ich ein Jahr als Facharbeiter, holte die Fachhochschulreife nach und studierte an der FH-München Nachrichtentechnik.

Die folgenden 8 Jahre war ich beim Rundfunk in München beschäftigt. Ab 2005 studierte ich nebenberuflich an der TU-München „Lehramt an beruflichen Schulen“ mit der Fächerkombination Elektrotechnik, Sozialkunde und Mathematik.

Erholung suche ich in der Natur und in den Bergen bei Sport und „Outdoor-Action“. Sehr viel Freizeit verbringe ich in den Sommermonaten im Segelflugverein „Paterzell“.

Fortbildungen des Fördervereins an der Elektronikschule Tettngang

- Kurs EPLAN
- Kurs WinCC

Nähere Informationen zu den Kursen erhalten Sie von Herrn Andreas Greck per E-Mail: greck@elektronikschule.de oder telefonisch unter: 07542 9372-0.

Impressum

Herausgeber:
Verantwortlich:
Redaktion:
Layout:
Internetausgabe:
Fotos:



Elektronikschule Tettngang
Jochen Würstle
Klaus Hesse, Holger Kraft
Holger Kraft, Chr. Nimsch
Martin Rösner
EST

Die nächste Ausgabe der EST-Aktuell erscheint im **Juli 2010**